



Hamburg, den 13. Januar 2014

Öffnung des Inselparks in Wilhelmsburg

Zum 1. Januar 2014 hat das Bezirksamt Hamburg-Mitte die Zuständigkeit für den Wilhelmsburger Inselpark übernommen. Im Laufe der kommenden Monate soll auf dem ehemaligen IGS-Gelände ein einzigartig attraktiver Volkspark für alle Wilhelmsburger und Hamburger entstehen. Die möglichst umfassende Öffnung und Zugänglichkeit der Parkanlage ist hierbei von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig gibt es viele Befürchtungen, dass der Park mit seiner sehr hochwertigen Gestaltung und Ausstattung durch Vandalismus und Verwahrlosung sehr schnell an Attraktivität verlieren könnte.

Für den zukünftigen Betrieb des Parks als besonders wertvoller öffentlicher Grünanlage ist deshalb sorgfältig zu prüfen, ob und in welchem Umfang in den Nachtstunden, etwa von 23h bis 6h eine Schließung von Toranlagen zum Schutz des Parks erforderlich sein könnten. Aktuelle konzeptionelle Überlegungen gehen dabei in die Richtung, dass Durchwegungen in verschiedene Richtungen möglichst auch nachts offen gehalten werden sollen. Zum jetzigen Zeitpunkt sind allerdings weder zu Schließungen noch zum konkreten zukünftigen Zaunverlauf abschließende Entscheidungen getroffen. Vielmehr wird die Planung hierzu im Stadtteil und vor allem mit den direkten Anliegern, Betreibern von Einrichtungen und Anlagen, Kleingärtnern, Nachbarn und Kommunalpolitik diskutiert werden.

Das Ziel muss sein: so offen wie irgend möglich, so geschlossen wie unbedingt nötig. Letztlich trägt das Bezirksamt Hamburg-Mitte die Verantwortung für die nachhaltige Attraktivität und den Erhalt der zahlreichen hochwertigen Freizeitangebote im Wilhelmsburger Inselpark. Der Bezirk verfügt über die Mittel für eine normale Pflege und Instandhaltung der Grünanlage, nicht jedoch über die Mittel für eine fortlaufende Beseitigung von Vandalismusschäden u.ä.. Von einem kostenintensiven Abbau des Zauns wird zum jetzigen Zeitpunkt schon deshalb abgesehen, um überhaupt die Option zu haben, nötigenfalls nächtliche Schließungen vornehmen zu können. Der Bezirk ist sich dabei der Sensibilität des Themas sehr bewusst und wird alles daran setzen, den Interessen des Stadtteils und der Anlieger bestmöglich Rechnung zu tragen.